

SAISON 23/24

KONZERT
HAUS BERLIN

JOANA
MALLWITZ

DIE NEUE
CHEFIN

DIRIGENT



IM GLEICHKLANG.....	4
<i>JOANA MALLWITZ UND INTENDANT SEBASTIAN NORDMANN</i>	
AUF ERFOLGSKURS.....	10
<i>KURZBIOGRAPHIE JOANA MALLWITZ</i>	
NEUE WELTEN.....	12
<i>EXPEDITIONSKONZERTE UND NIGHT SESSIONS</i>	
GOLDENE 20ER.....	16
<i>KURT WEILL IN BERLIN</i>	
ERSTE SAISON.....	18
<i>ÜBERSICHT KONZERTE JOANA MALLWITZ</i>	
GRANDE DAME.....	24
<i>HOMMAGE AN ELISABETH LEONSKAJA</i>	
VIOLINE ZU GAST.....	25
<i>ARTIST IN RESIDENCE AUGUSTIN HADELICH</i>	
HINTER DER BÜHNE.....	26
<i>EINBLICKE RUND UMS KONZERT</i>	
WER SPIELT WAS.....	32
<i>UNSERE ORCHESTERBESETZUNG</i>	
WARM EMPFOHLEN.....	34
<i>TIPPS VON KOLLEG*INNEN ZUR SAISON</i>	
BALD ENTHÜLLT.....	36
<i>UNSER GEBÄUDE – NEUER GLANZ UND BESSERE KLIMABILANZ</i>	



„*HIER BIN ICH
GENAU
AM RICHTIGEN
ORT.*“

JOANA
MALLWITZ



DURCH DEN KOPF **INS HERZ** *& IN DEN KÖRPER*

WILLKOMMEN, JOANA MALLWITZ!

**Intendant Sebastian Nordmann im Gespräch mit unserer neuen
Chefdirigentin über Probenarbeit, Partituren und prägende Momente.**

SN: Wie gut kennst Du Berlin schon – und wie erlebst Du unsere Stadt?

JM: Ich bin wirklich absolute Neuberlinerin und empfinde diese Stadt mit ihrer Kulturszene, die sich täglich gegenseitig inspiriert, als einzigartig spannendes Pflaster. Ich freue mich riesig auf Berlin und das Berliner Publikum. Denn am Ende macht man Konzerte für die Menschen vor Ort. Das Konzerthausorchester ist das Orchester für das Berliner Publikum. Deshalb glaube ich, hier bin ich genau am richtigen Ort.

SN: Berlin hat vier Sinfonie- und drei Opernorchester – was bedeutet diese Aussicht für Dich?

JM: Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es diese Dichte an Orchestern und Spielorten. Der Durst, sich mit Musik auseinanderzusetzen, sich angesichts all der anderen zu steigern und gegenseitig zu inspirieren, ist immer da. Für mich ist das ein großer Ansporn.

SN: Was gab für Dich den Ausschlag, nach Chefdirigaten an zwei Opernhäusern in Erfurt und Nürnberg an ein Konzerthaus zu gehen?

JM: Es reizt mich sehr, mich nach den letzten intensiven Opern-Jahren nun mit dem Konzerthausorchester noch stärker dem sinfonischen Repertoire zu widmen. Eine Konzertwoche hat immer eine ganz einzigartige Energie, einen aufregenden Spannungsbogen: Man schwört sich in den Proben aufeinander ein und lässt die gemeinsame Energie dann im Konzert frei. Und ich bin besonders glücklich, mit dem Konzerthausorchester arbeiten zu können. Ich schät-

ze seinen dunklen, warmen, mittelstimmig geprägten Klang sehr, den eine lebendige Tradition geformt hat. Das Orchester kombiniert sie mit einer sehr modernen, agilen, flexiblen und detaillierten Musizierweise.

SN: Im Gegensatz zu einem Opernorchester hat ein Sinfonieorchester vergleichsweise viel Probenzeit. Wie würdest Du Deinen Probenstil charakterisieren?

JM: Ich glaube, Probenphasen mit mir können zu Beginn richtig anstrengend sein. Wenn ich eine Idee von einem Stück habe, muss ich alle Zusammenhänge herausarbeiten, die ich sehe, damit am Ende alle Puzzleteile zusammenpassen. Aber wenn ein Orchester sich darauf einlässt, da zusammen durchzugehen und auch darauf, dass Proben intensive und fordernde Arbeit sein können, können wir im Konzert loslassen und gemeinsam genießen: Man hat einen Plan gemacht, um ihn dann wieder zu vergessen und einfach zuzulassen, was der Abend vor Publikum und das Stück mit einem machen.

SN: Wie fühlt es sich an, schließlich das Publikum im Saal zu haben?

JM: Man spürt es als ein Kribbeln im Rücken, das jeden Abend anders ist. Die Anwesenheit des Publikums bedeutet Energie – ein ganzer Raum voller menschlicher Energie. In dem Moment, in dem ich mich zum Orchester umwende, mich kurz fokussiere und wir gemeinsam einatmen, versuche ich, alle im Saal mit zu uns hineinzuziehen.

SEBASTIAN NORDMANN

Es gibt Menschen, die einen allein durch ihre Präsenz in den Bann ziehen. Joana Mallwitz gehört für mich auf jeden Fall dazu.

Ihre Begeisterung für die Musik, ihr künstlerischer Anspruch, ihre Bühnenpräsenz, ihr breites Interesse, aber vor allem auch die enge Verbindung zum Orchester und zum Publikum machen sie zu einer großartigen Nachfolge von Chefdirigenten wie Kurt Sanderling, Ivan Fischer oder Christoph Eschenbach.

Mit ihren neuen Formaten wie den Expeditionskonzerten oder ihren Einführungen vor ihren eigenen Konzerten zeigt sie von Anfang an, dass ihr neben der künstlerischen Qualität auch die Vermittlung am Herzen liegt. Mit einem hohen Grad an Authentizität vermittelt sie ihrem Publikum, welche besondere Momente in den Kompositionen stecken. Ihre Leichtigkeit, Ihr Humor und ihr Fachwissen fließen dabei ebenso ein wie das tiefe Verständnis für die Komponistinnen und Komponisten und ihre Werke.

Ich freue mich sehr, in Joana Mallwitz eine Chefdirigentin zu begrüßen, mit der wir weiterentwickeln können, was sich in den vergangenen Jahren als Konzerthaus-Markenzeichen etabliert hat:

**EINE OFFENE,
NAHBARE, GAST
FREUNDLICHE
ATMOSPHÄRE,**

in der exzellent gespielte klassische Musik und eine breit aufgestellte Vermittlung Menschen unterschiedlicher Generationen, sozialer Herkunft und musikalischer Vorbildung zusammenbringen.

SN: Wie sehen Deine Partituren aus? Sind die voller wilder Notizen? Oder findet Deine Auseinandersetzung eher im Kopf statt?

JM: Wilde Markierungen in vielen Farben mache ich nicht. Ich richte sehr genau ein. Aber die Partituren sind vollgeschrieben, teilweise über Jahre. Unten und an der Seite steht überall Text, manchmal auch Hinweise an mich selber. In meine Partitur darf nicht einfach jeder reingucken, denn diese Notizen sind schon sehr persönlich. Aber egal, ob ich an einem Abend mit oder ohne Partitur dirigiere, wesentlich ist: Jedes Stück muss durch den Kopf ins Herz und in den Körper. Erst dann kann man überhaupt das erste Mal vor das Orchester treten.

SN: Bei welchen Werken war Dir besonders wichtig, sie in Deine Antrittssaison zu nehmen?

JM: Beim Eröffnungskonzert war mir wichtig, den Beginn der gemeinsamen Reise auch programmatisch sichtbar zu machen. Dabei fangen wir buchstäblich von vorne an, mit drei ersten Sinfonien: Mahler, Weill und Prokofjew. Diese drei Werke stehen für Stränge, die wir weiterverfolgen wollen.

Ein Orchester definiert sich bei allen Möglichkeiten der Programmierung über das große Kernrepertoire. Es ist ganz wichtig, das zu pflegen, daran zu arbeiten, es immer weiter lebendig zu halten. Deshalb werden wir viel Mahler spielen, Brahms, Beethoven, Bruckner.

Dann haben wir Weills Erste, ein erstaunlicherweise immer noch sehr unbekanntes Werk, noch dazu ein schwieriges, aber wie ich finde ein sehr ehrliches. Sie ist der Anfang seines Schaffens und da dieses Schaffen in meiner Antrittssaison mit im Fokus steht, gebührt seiner ersten Sinfonie der Platz neben den berühmten Ersten seiner Kollegen. Prokofjews erste Sinfonie ist musikantisch und



kammermusikalisch – beides Dinge, die ich beim Musizieren immer suche. Sie ist eine Verbeugung vor der Vergangenheit, mit ganz großem Respekt vor der Klassik, zugleich aber ist sie edgy und voller Witz. Das erscheint mir als gute Verbindung und Vorwegnahme dessen, was das Konzerthausorchester und ich in den nächsten Jahren machen und sein sollten.

Ansonsten war mir bei der Programmierung meiner Antrittssaison eine gute Balance zwischen Stilen, Zeiten, bekannten und unbekanntem Werken wichtig. Jeder Abend sollte etwas mit dem Publikum ma-

chen, eine neue Verbindung zeigen, eine neue Seite aufscheinen lassen. Ich suche immer nach diesem roten Faden, der am Ende aber gar nicht ausgesprochen werden muss.

SN: Gab es ein bestimmtes Werk, das den Wunsch in Dir geweckt hat, Dirigentin zu werden?

JM: Meine Initialzündung war Schuberts „Unvollendete“. Ich besitze immer noch die Taschenpartitur, die ich mir als Teenager von meinen Eltern zum Geburtstag gewünscht habe. Ich dachte, wenn ich da drin lese und mir genau vorstelle, wie die Musik klingt, dann fange ich bestimmt an zu fliegen. So war das Gefühl. Ab da wusste ich: Ich muss irgendwie mein Leben so verbringen, dass ich die ganze Zeit mit dieser Musik zu tun habe. Es war ein Riesenglück, nie wieder zweifeln zu müssen. Davor habe ich bereits Geige und Klavier gespielt, jetzt wurde mir klar: Anscheinend muss ich dirigieren. Nach wie vor gibt es keine Musik, die meinem Herzen näher ist als Schuberts. Die Sinfonien, die Lieder, die Klaviermusik, alles.

SN: Zu Leonard Bernstein hat unser Haus schon zu Ostberliner Zeiten und insbesondere durch sein Konzert mit der „Ode an die Freiheit“ nach dem Mauerfall eine enge historische Verbindung. Ich weiß, dass er auch für Dich prägend ist. Inwiefern?

JM: An Leonard Bernstein gibt es zwei Sachen, die ich sehr bewundere. Das eine ist seine total intuitiv wirkende Art, Musik zu machen, die aber ganz genau durchdacht und geplant sein muss, weil sie sonst gar nicht funktionieren würde. Was bei ihm rüberkommt, ist in Perfektion der bereits angesprochene Weg „durch den Kopf ins Herz und in den Körper“. Das andere ist seine phantastische Art, zu allen Menschen auf Augenhöhe über Musik zu sprechen und klar zu machen, dass sie eben etwas für alle ist – in seinen Young People's Concerts, den Lectures oder einfach in seinen Konzerten.

SN: Auf dieser Spur haben wir in der nächsten Saison gleich mehrere tolle gemeinsame Projekte mit Dir und dem Konzerthausorchester geplant: Du gibst zum Beispiel kurze Einführungen vor den Abokonzerten. Was würdest Du antworten, wenn jemand Dich fragt, wieso Du als Dirigentin dem Publikum vorher etwas über das Konzert erzählen möchtest?

JM: Wenn ich das Publikum daran teilhaben lasse, was mir an einem Stück wichtig ist, warum ich etwas auf bestimmte Weise dirigiere oder an einer Stelle zweifle, entsteht eine andere, besondere Situation der Nähe zu den Zuhörenden, die ich mir sehr wünsche. Ich möchte, dass sie mit anderen Ohren im Konzert sitzen, als wenn sie eine informative Konzerteinführung gehört oder ein Programmheft gelesen haben. Wenn ich so persönlich und direkt über ein Stück spreche und was es mit mir macht, hoffe ich natürlich, dass das Publikum auch bei einem unbekanntem Werk Vertrauen entwickelt, dass dieses Werk sie ebenfalls ansprechen und bewegen könnte.

SN: Als Deinen Klassiker bringst Du uns die Expeditionskonzerte mit und dazu kommt mit den Night Sessions etwas ganz Neues. Was macht die beiden Formate aus?

JM: Am allermeisten Spaß an meiner Arbeit macht mir, Partituren zu lesen und darin Dinge zu entdecken. Plötzlich blitzt ein Zusammenhang auf, oder ich frage mich: „Um Himmels willen, wie kann der Komponist mit diesem einen Akkord so etwas in mir auslösen?“ An solchen Entdeckungen möchte ich gerne so viele Menschen wie möglich teilhaben lassen und die Begeisterung für die großartigsten Werke der klassischen Musik mit allen teilen. Aus diesem Wunsch heraus sind die Expeditionskonzerte entstanden. Auf unsere ersten drei Folgen in Berlin mit Strawinskys „Sacre“, Mendelssohns „Italienischer Sinfonie“ und Beethovens „Eroica“ bin ich sehr gespannt. Über die Night Sessions möchte ich noch gar nicht so viel verraten. Grundsätzlich steht dahinter der Gedanke, gemeinsam viel gute, ganz unterschiedliche Musik kennenzulernen und am Ende mit dem Gefühl zu gehen: Musik ist Musik – und es macht uns zu Menschen, dass wir Musik hören.



*„ICH BIN BESONDERS GLÜCKLICH,
MIT DEM
KONZERTHAUS
ORCHESTER
ARBEITEN ZU KÖNNEN.“*

*„MAN SCHWÖRT
SICH IN DEN PROBEN
AUFEINANDER EIN &*

**LÄSST
DIE GEMEIN
SAME
ENERGIE
DANN IM KONZERT FREI.“**

*AUF
ERFOLGS
KURS* **JOANA
MALLWITZ'**
STATIONEN

Spätestens seit ihrem umjubelten **Debüt bei den Salzburger Festspielen** 2020 mit Mozarts „Cosi fan tutte“ zählt Joana Mallwitz zu den herausragenden Dirigent*innenpersönlichkeiten ihrer Generation. Ab 2018 als Generalmusikdirektorin am Staatstheater Nürnberg tätig, wurde sie 2019 als **„Dirigentin des Jahres“** ausgezeichnet.

In den vergangenen Jahren war sie an der Nationale Opera Amsterdam, der Semperoper Dresden, am Royal Opera House Covent Garden, an der Bayerischen Staatsoper, der Oper Frankfurt, der Royal Danish Opera, der Norwegischen Nationaloper Oslo und der Oper Zürich zu Gast.

Konzertengagements führten sie zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, HR- und SWR-Sinfonieorchester, den Dresdner Philharmonikern, dem Philharmonia Orchestra London, den Münchner Philharmonikern, dem City of Birmingham Symphony Orchestra, dem Orchestre National de France, dem

Orchestre de Paris und den Göteborger Symphonikern und als Porträtkünstlerin zum Wiener Musikverein.

Nach ihrem langjährigen Engagement als Kapellmeisterin am Theater Heidelberg trat Mallwitz zur Spielzeit 2014/2015 als **jüngste Generalmusikdirektorin Europas** ihr erstes Leitungsamts am Theater Erfurt an. Dort rief sie die Orchester-Akademie des Philharmonischen Orchesters ins Leben und begründete das Composer in Residence-Programm „Erfurts Neue Noten“. Ihre ebenfalls in dieser Zeit konzipierten „Expeditionskonzerte“ wurden auch am Staatstheater Nürnberg und als Online-Format ein durchschlagender Erfolg.

In Hildesheim geboren, studierte Joana Mallwitz an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Dirigieren bei Martin Brauß und Eiji Oue sowie Klavier bei Karl-Heinz Kämmerling und Bernd Goetzke. Joana Mallwitz ist Trägerin des Bayerischen Verfassungsordens und des Bundesverdienstkreuzes. Sie lebt mit Mann und Sohn in Berlin.

**JÜNGSTE GENERAL
MUSIKDIREKTORIN
EUROPAS**

**AUSZEICHNUNG
ALS DIRIGENTIN
DES JAHRES 2019**

DAS NÄCHSTE
**GROSSE
DING...**

„Im Orchester wie auch im ganzen Team gibt es eine große Neugier, Freude und Risikobereitschaft. Das begeistert mich sehr. Gleichzeitig definiert sich das Orchester über seine Qualität im Kernrepertoire, was mir genauso wichtig ist.“



EXPEDITIONS KONZERTE

„Immer wenn ich Partituren lese, die mich begeistern, würde ich am liebsten alle Menschen, die ich treffe, auffordern:

**„HÖR DIR DAS
MAL AN!“**

Um diese pure Freude am Hören geht es in den Expeditionskonzerten. Wir nähern uns den großen Meisterwerken der klassischen Musik aus unterschiedlichen Richtungen, horten in Details hinein, verbinden Hintergrundgeschichten und Anekdoten mit musikalischen Entdeckungen und nehmen die Zuhörerinnen und Zuhörer mit auf diese Reise. Dabei möchte ich, dass alle Ohren ganz groß werden! Anschließend wird es auch immer das gesamte Werk zu hören geben. Mir ist bewusst, dass viele Menschen noch nie in einem klassischen Sinfoniekonzert waren und gar nicht wissen können, was sie da verpassen. Einfach, weil sie sich in dieser Welt fremd fühlen oder meinen, nicht genug darüber zu wissen. Am Ende muss man überhaupt gar nichts wissen, um sich von einer Beethoven-Sinfonie, die rockt, mitreißen zu lassen. Man muss nur kommen, lauschen und erleben. Gleichzeitig richten sich die Expeditionskonzerte aber auch an regelmäßige Konzertgängerinnen und -gänger, die mit einem bestimmten Stück vielleicht selbst schon eine lange Beziehung haben und es noch einmal mit neuen Ohren hören möchten.“

Termine siehe Seite 19 und 22.

EINE
BEETHOVEN-
SINFONIE,
DIE

ROCKT!

NIGHT SESSIONS

„Gute Musik macht etwas mit uns. Ganz egal, aus welcher Zeit, aus welcher Feder sie stammt oder in welchem Stil, für welche Besetzung sie geschrieben ist. Durch Musik erzählen wir uns gegenseitig Geschichten, kommunizieren von Mensch zu Mensch – teilweise über Zeiten hinweg! Das ist die Grundidee des Projekts, mit dem ich

AM KONZERTHAUS BERLIN ETWAS GANZ NEUES AUSPROBIEREN

möchte: Moderierte Konzerte ab 21.30 Uhr, für die wir den Großen Saal nicht nur frontal wie einen Guckkasten nutzen, denn gespielt wird von verschiedenen Orten. Jedes Mal in den nächsten Saisons sind das Konzerthausorchester und ich mit Musik zu einem bestimmten Thema dabei. Und wir haben einen interessanten, vielleicht sogar bekannten Gast, der nicht aus dem klassischen Musikbetrieb kommt und zu unserem Thema eine andere Verbindung hat als wir. Das kann ein DJ mit einer ganz anderen Musiksprache sein oder eine Sterneköchin, die sich mit uns über Improvisation unterhält – wie improvisiert sie ein Menü, wo sind die Grenzen, welche Regeln braucht es? Ein anderes Mal kommt dann vielleicht ein Schauspieler mit seiner Sicht auf Timing und Pointe. Ich bin selber sehr gespannt, welche Geschichten sich in den Night Sessions entfalten werden.“

Termine siehe Seite 20 und 22.

**„GUTE
MUSIK
MACHT
ETWAS
MIT UNS.“**





KURT WEILL

„Kurt Weill hat etwas erreicht, was nur wirklich großen Komponisten gelingt – einen eigenen Stil zu schaffen. Es gibt einen Klang und eine Harmonik bei ihm, die man immer wiedererkennt,

RAUHEIT & ZUGLEICH VIELSCHICHTIGKEIT,

die ich sehr schätze. Die Sinfonien, beides frühe Werke, finde ich besonders spannend und habe mich richtig in sie verliebt. Die Erste, die er in Berlin geschrieben hat, hört man sehr selten. Sie wurde überhaupt erst nach seinem Tod uraufgeführt. Wir spielen sie zur Saisonöffnung. Aus ihr spricht eine große Sehnsucht nach Frieden und der Wille, diesen Frieden zu erreichen. Für mich ist der Schluss der ersten Weill-Sinfonie der einzige positive Mollakkord, den ich kenne. Das ist ein großes „Ja“, aber in Moll. Mit den „Sieben Todsünden“ führen wir später in der Saison in Kombination mit der zweiten Sinfonie eines von Weills bekannten Meisterwerken auf. Ich freue mich auf die Sängerin und Schauspielerin Katherine Merling, die die Wildheit des Stücks auch in szenischen Elementen ausdrückt – eine ideale Besetzung!“ – Joana Mallwitz

ANFÄNGE IN BERLIN

Eine Kurt-Weill-Skizze von Elmar Juchem

Berlin? „Det is keen lauschiges Plätzchen; das ist 'ne ziemliche Stadt!“ lautet eine lakonische Textzeile in Kurt Weills 1928 komponiertem „Berlin im Licht“-Song – eine kleine Hommage an die von ihm so geliebte Stadt, in der er seit zehn Jahren lebt. Als lässiger Foxtrott ist der Song ein echter Vertreter für das Berlin der „Roaring Twenties“, die mit dem gemütlichen Hum-ta-ta von Paul Linckes Operettenmarsch „Berliner Luft“ nicht mehr viel gemein haben. Der Abiturient Weill hat das alte Berlin noch kennengelernt, als er im Frühjahr 1918 an der Königlichen Berliner Musikhochschule in die Kompositionsklasse von Engelbert Humperdinck aufgenommen wird. Die Barrikadenkämpfe am Schlossplatz und den Kollaps der Monarchie erlebt er in der Hauptstadt aus nächster Nähe.

Nach Ausrufung der Republik stürzt Kurt Weill sich ins überbordende Kulturleben der Großstadt – kaum ein Abend vergeht ohne Konzert-, Theater- oder Kinobesuch. Er schließt sich der Berliner Novembergruppe an, einer Vereinigung junger Künstler, die im Sinne der Novemberrevolution nach neuen Wegen für die Künste suchen. Als Ferruccio Busoni Ende 1920 die Meisterklasse für Komposition an der Akademie der Künste übernimmt, wird Weill sein erster Schüler. Fast gleichzeitig beginnt er mit der Komposition seiner ersten Sinfonie, in die er Motive aus einer wohl nur skizzierten Bühnenmusik zu Johannes R. Bechers Revolutionsdrama „Arbeiter Bauern Soldaten. Der Aufbruch eines Volks zu Gott“ einmontiert.

Neue Publikumskreise erschließt der Komponist sich gleich mit seinem ersten Bühnenwerk: Die Kinderpantomime „Zaubernacht“ läuft Ende 1922 ein halbes dutzend Mal im Theater am Kurfürstendamm. Als die Berliner Funk-Stunde Anfang 1924 ihren regelmäßigen Betrieb aufnimmt, erkennt Weill das ungeheure Potential des neuen Mediums, schreibt jahrelang als Journalist für eine Rundfunkzeitschrift und komponierte entsprechende Werke. Seine eigentliche Domäne wird das Musiktheater, doch auch im klassischen Konzertbetrieb hinterlässt er damals Spuren: Die Berliner Philharmoniker spielen 1923 sein Divertimento op. 5, 1925

die Orchesterlieder „Stundenbuch“ op. 13/14 und 1928 das Violinkonzert op. 12. 1926 heiratet Weill die Schauspielerin Lotte Lenya – eine stürmische Beziehung, die 1924 begonnen hat und trotz Trennungen bis zu Weills Tod 1950 nie abreißt.

Die Aufführung seines Operneinakters „Royal Palace“ 1927 an der Berliner Staatsoper unter Erich Kleiber ist ein Höhepunkt für Kurt Weill. Das große Tango-Finale dieser von ihm „tragische Revue“ betitelten Oper stößt wegen der Pop-Elemente auf Widerstand in konservativen Kreisen. Ganz anders dürfte Bertolt Brecht darauf reagiert haben, der auf Wink seines Mentors Herbert Jhering möglicherweise eine Aufführung besucht hat. Unterstützt von Brechts Mitarbeiterin Elisabeth Hauptmann beginnen der junge Dramatiker und der Komponist ihre legendäre Zusammenarbeit, die einen echten „Berlin-Sound“ hervorbringt: Hunderte Male läuft „Die Dreigroschenoper“ (1928) im Theater am Schiffbauerdamm, tausende Male in ganz Europa allein bis 1933.

Mit der Rundfunkkantate „Berliner Requiem“, die den preußischen Militarismus aufs Korn nimmt, machen sich Weill und Brecht allerdings Feinde. Die örtliche Zensur verhindert eine Radioausstrahlung in Berlin. Das Erstarken der Nationalsozialisten erschwert ihre Lage auch im liberalen Berlin zusehends: Kein öffentliches Opernhaus wagt mehr, „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“ zu spielen. Weill sucht nach Möglichkeiten im Ausland. Noch im Herbst 1932 erreicht ihn aus Paris der Auftrag für die Komposition eines Orchesterstücks, das seine zweite Sinfonie werden soll. Mit einem fertig skizzierten Kopfsatz im Gepäck flieht Weill im März 1933 ins rettende Exil, ohne je nach Berlin zurückzukehren. Seine Musik aber kam wieder. Und ist geblieben.

2023/ 24 ALLES AUF ANFANG

UNSERE KONZERTE MIT JOANA MALLWITZ



31.08.2023

Donnerstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

01.09.2023

Freitag · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT ZUR SAISONERÖFFNUNG

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

Sergej Prokofjew Sinfonie Nr. 1 D-Dur op. 25

(„Symphonie classique“)

Kurt Weill Sinfonie Nr. 1 („Berliner Sinfonie“)

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 1 D-Dur

07.09.2023

Donnerstag · 20.00 Uhr

Philharmonie Berlin, Großer Saal

MUSIKFEST BERLIN

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

Benjamin Britten „Four Sea Interludes“

aus der Oper „Peter Grimes“ op. 33a

Donnacha Dennehy Konzert für Violine und

Orchester (2020)

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

15.09.2023

Freitag · 20.00 Uhr · Großer Saal

16.09.2023

Samstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

YULIANNA AVDEEVA *Klavier*

Kip Winger „Conversations with Nijinsky“

Fryderyk Chopin Konzert für Klavier und

Orchester e-Moll op. 11

Igor Strawinsky „Le sacre du printemps“

10.11.2023

Freitag · 19.00 Uhr · Großer Saal

11.11.2023

Samstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

12.11.2023

Sonntag · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

GAUTIER CAPUÇON *Violoncello*

Richard Strauss „Till Eulenspiegels lustige

Streiche“ – Sinfonische Dichtung op. 28

Joseph Haydn Konzert für Violoncello und

Orchester C-Dur Hob VIIb:1

Peter Ruzicka „Metamorphosen über ein

Klangfeld von Joseph Haydn“ für großes Orchester

Joseph Haydn Sinfonie Nr. 82 C-Dur

Hob I:82 („L'Ours“)

03.09.2023

Sonntag · 11.00 Uhr · Konzerthaus Berlin

TAG DER OFFENEN TÜR

ZU FOLGENDEN KONZERTEN GIBT JOANA MALLWITZ VOR KONZERTBEGINN EINE PERSÖNLICHE EINFÜHRUNG:

31.08. · 01.09. · 14.09. · 15.09.
16.09. · 10.11. · 11.11. · 12.11. · 02.02.
03.02. · 04.02. · 22.02. · 23.02.
24.02. · 29.03. · 13.04. · 14.04.
(NACHMITTAGSKONZERT) ·
23.05. · 24.05. · 25.05.

14.09.2023

Donnerstag · 18.30 Uhr · Großer Saal

KURZKONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

Kip Winger „Conversations with Nijinsky“

Igor Strawinsky „Le sacre du printemps“

17.09.2023

Sonntag · 15.00 Uhr · Großer Saal

EXPEDITIONSKONZERT

Strawinsky: Le sacre du printemps

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigat, Klavier und Moderation*

Igor Strawinsky „Le sacre du printemps“

19.11.2023

Sonntag · 15.00 Uhr · Großer Saal

EXPEDITIONSKONZERT

Mendelssohn: Italienische Sinfonie

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigat, Klavier und Moderation*

Felix Mendelssohn Bartholdy Sinfonie

Nr. 4 A-Dur op. 90 („Italienische“)

MOSTLY MALLWITZ

BEGEGNUNGEN MIT JOANA MALLWITZ – LERNEN SIE UNSERE CHEFDIRIGENTIN KENNEN

„Die Kombination aus Haus und Orchester ist wirklich ein enormes Glück für mich. Und wie könnte man Glück und Freude besser ausdrücken als durch Tanz? Deswegen spielen wir am Wochenende Tanzmusik unterschiedlichster Stilrichtungen: Sinfonische Tanzmusik, aber auch Salonmusik und Jazz. In verschiedenen Sälen und Konstellationen – und am 25. November tanzt nach dem Konzert das ganze Haus im Garderobenfoyer!“

22.11.2023

Mittwoch · 19.00 Uhr · Großer Saal

MUSIK UND GESPRÄCH

MUSIKER*INNEN DES

KONZERTHAUSORCHESTERS BERLIN

SAYAKO KUSAKA *Violine*

AYANO KAMEI *Viola*

ANDREAS TIMM *Violoncello*

STEPHAN PETZOLD *Kontrabass*

JOANA MALLWITZ *Klavier*

SEBASTIAN NORDMANN *Moderation*

Franz Schubert Klavierquintett A-Dur D 667

(„Forellen-Quintett“)

23.11.2023

Donnerstag · 14.00 Uhr · Kleiner Saal

ESPRESSO-KONZERT

JOANA MALLWITZ *präsentiert*

MITGLIEDER DER KURT-SANDERLING-AKADEMIE

24.11.2023

Freitag · 21.30 Uhr · Großer Saal

NIGHT SESSION: IM.PULS

Gesprächskonzert

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigat und Moderation*

25.11.2023

Samstag · 20.00 Uhr · Verschiedene Säle

WANDELKONZERT

Walzer, Tango, Tänze aus Lateinamerika ...

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

ENSEMBLES MIT MUSIKER*INNEN DES

KONZERTHAUSORCHESTERS BERLIN UND GÄSTEN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

26.11.2023

Sonntag · 15.00 Uhr · Großer Saal

FAMILIENKONZERT SINFONISCHE TÄNZE

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

06.12.2023

Sonntag · 20.00 Uhr · Großer Saal

FESTKONZERT –

125 JAHRE DEUTSCHE GRAMMOPHON

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

RIAS KAMMERCHOR

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

ANDRÉ SCHUEN *Bariton*

BOMSORI KIM *Violine*

KIAN SOLTANI *Violoncello*

RAFAŁ BLECHACZ *Klavier*

JAN LISIECKI *Klavier*

Johannes Brahms „Akademische Festouvertüre“ op. 80

Ludwig van Beethoven Konzert für Klavier, Violine,

Violoncello und Orchester C-Dur op. 56

Gustav Mahler „Lieder eines fahrenden Gesellen“

für Bariton und Orchester

Ludwig van Beethoven „Meeresstille und Glückliche Fahrt“ –

Gedichte von Goethe für gemischten Chor und Orchester op. 112

Ludwig van Beethoven Fantasie für Klavier,

Chor und Orchester c-Moll op. 80

31.12.2023

Sonntag · 19.30 Uhr · Großer Saal

01.01.2024

Montag · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT ZUM JAHRESWECHSEL & NEUJAHRSKONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

LEA DESANDRE *Mezzosopran*

19.01.2024

Freitag · 21.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

HOPE@9PM – MUSIK & TALK

JOANA MALLWITZ ZU GAST BEI DANIEL HOPE

02.02.2024

Freitag · 19.00 Uhr · Großer Saal

03.02.2024

Samstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

04.02.2024

Sonntag · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

KATHARINE MEHLING *Gesang*

YUI KAWAGUCHI *Tanz*

MICHAEL PORTER *Tenor*

SIMON BODE *Tenor*

Richard Strauss „Tanz der sieben Schleier“

aus der Oper „Salome“ op. 54

Kurt Weill Sinfonie Nr. 2;

„Die sieben Todsünden“ – Ballett mit Gesang

22.02.2024

Donnerstag · 18.30 Uhr · Großer Saal

KURZKONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

ELISABETH LEONSKAJA *Klavier*

Antonín Dvořák „Die Mittagshexe“ – Sinfonische Dichtung op. 108

Edvard Grieg Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16

Zoltán Kodály „Tänze aus Galánta“

23.02.2024

Freitag · 20.00 Uhr · Großer Saal

24.02.2024

Samstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

ELISABETH LEONSKAJA *Klavier*

Zoltán Kodály „Tänze aus Galánta“

Edvard Grieg Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16

Antonín Dvořák „Die Mittagshexe“ – Sinfonische Dichtung op. 108

Zoltán Kodály Suite aus dem Singspiel „Háry János“

08.03.2024

Freitag · 21.30 Uhr · Großer Saal

NIGHT SESSION: IMPROVISATION

Gesprächskonzert

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigat und Moderation*

29.03.2024

Freitag · 19.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT ZUM KARFREITAG

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

RUNDFUNKCHOR BERLIN

STAATS- UND DOMCHOR BERLIN

LIUDMYLA MONASTYRSKA *Sopran*

BOGDAN VOLKOV *Tenor*

SAMUEL HASSELHORN *Bariton*

Benjamin Britten „War Requiem“ für Sopran, Tenor, Bariton, gemischten Chor, Knabenchor und Orchester op. 66

13.04.2024

Samstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

14.04.2024

Sonntag · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

SUYOEN KIM *Violine*

Wolfgang Amadeus Mozart Deutsche Tänze KV 509;

Konzert für Violine und Orchester A-Dur KV 219;

Sinfonie C-Dur KV 425 („Linzer“)

14.04.2024

Sonntag · 11.00 Uhr · Großer Saal

MOZART-MATINEE

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

SUYOEN KIM *Violine*

FELIX KORINTH *Moderation*

Wolfgang Amadeus Mozart Deutsche Tänze

KV 509 (Auswahl); Konzert für Violine und Orchester

A-Dur KV 219

23.05.2024

Donnerstag · 18.30 Uhr · Großer Saal

KURZKONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3

Es-Dur op. 55 („Eroica“)

24.05.2024

Freitag · 20.00 Uhr · Großer Saal

25.05.2024

Samstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

Johannes Brahms Konzert für Violine und

Orchester D-Dur op. 77

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3

Es-Dur op. 55 („Eroica“)

26.05.2024

Sonntag · 15.00 Uhr · Großer Saal

EXPEDITIONSKONZERT

Beethoven: Eroica

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigat, Klavier und Moderation*

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3

Es-Dur op. 55 („Eroica“)

AUF
TOURNEE

01. - 08.06.2024

Köln – Graz – Nürnberg – Mannheim

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

Wolfgang Amadeus Mozart Deutsche Tänze KV 509

Johannes Brahms Konzert für Violine und

Orchester D-Dur op. 77

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 („Eroica“);

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

HOMMAGE AN
ELISABETH
LEONSKAJA

GESAMTPROGRAMM ELISABETH LEONSKAJA

22.02.2024

Donnerstag · 18.30 Uhr · Großer Saal

KURZKONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

ELISABETH LEONSKAJA *Klavier*

Antonín Dvořák „Die Mittagshexe“

– Sinfonische Dichtung op. 108

Edvard Grieg Konzert für Klavier und Orchester

a-Moll op. 16

Zoltán Kodály „Tänze aus Galánta“

23.02.2024

Freitag · 20.00 Uhr · Großer Saal

24.02.2024

Samstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

ELISABETH LEONSKAJA *Klavier*

Zoltán Kodály „Tänze aus Galánta“

Antonín Dvořák „Die Mittagshexe“

– Sinfonische Dichtung op. 108

Edvard Grieg Konzert für Klavier und Orchester

a-Moll op. 16

Zoltán Kodály Suite aus dem Singspiel „Háry János“

25.02.2024

Sonntag · 18.00 Uhr · Großer Saal

REZITAL

ELISABETH LEONSKAJA *Klavier*

Ludwig van Beethoven Sonate E-Dur op. 109;

Sonate As-Dur op. 110; Sonate c-Moll op.111

26.02.2024

Montag · 14.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

ÖFFENTLICHER MEISTERKURS

Mit ELISABETH LEONSKAJA und Studierenden

der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin

27.02.2024

Dienstag · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

FILM UND GESPRÄCH

ELISABETH LEONSKAJA im Porträt

28.02.2024

Mittwoch · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

REZITAL

ELISABETH LEONSKAJA *Klavier*

CORINNA KIRCHHOFF *Sprecherin*

Alban Berg Klaviersonate op. 1

Anton Webern Variationen op. 27

Arnold Schönberg Drei Klavierstücke op. 11;

Sechs kleine Klavierstücke op. 19;

Suite für Klavier op. 25

Richard Strauss „Enoch Arden“

29.02.2024

Donnerstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

KAMMERMUSIK

KONZERTHAUS QUARTETT BERLIN

SAYAKO KUSAKA *Violine*

JOHANNES JAHNEL *Violine*

AMALIA AUBERT *Viola*

FELIX NICKEL *Violoncello*

ELISABETH LEONSKAJA *Klavier*

Giuseppe Verdi Streichquartett e-Moll

Hugo Wolf „Italienische Serenade“

für Streichquartett G-Dur

Robert Schumann Klavierquintett

Es-Dur op. 44

03.03.2024

Sonntag · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

MICHAEL SANDERLING *Dirigent*

ELISABETH LEONSKAJA *Klavier*

Johannes Brahms Konzert für Klavier

und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83

Robert Schumann Sinfonie Nr. 4

d-Moll op. 120

01.03.2024

Freitag · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

REZITAL

PAVEL KOLESNIKOV *Klavier*

SAMSON TSOY *Klavier*

Franz Schubert Fantasie für Klavier

zu vier Händen F-Moll op. 103 D 940

Leonid Desyatnikov Neues Werk für

Klavier zu vier Händen

Igor Strawinsky „Le sacre du printemps“

– Ballettmusik in der Fassung für

Klavier zu vier Händen

02.03.2024

Samstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

MICHAEL SANDERLING *Dirigent*

ELISABETH LEONSKAJA *Klavier*

Johannes Brahms Konzert für Klavier

und Orchester Nr. 1 d-Moll op. 15

Robert Schumann Sinfonie Nr. 4

d-Moll op. 120

29.01.2024

Montag · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

TRIO-KONZERT

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

MARIE-ELISABETH HECKER *Violoncello*

MARTIN HELMCHEN *Klavier*

Joseph Haydn Klaviertrio G-Dur Hob XV:25

Zoltán Kodály Duo für Violine und Violoncello op. 7

György Kurtág „Varga Bálint Ligatúrāja“

für Violine, Violoncello und Piano (Deutsche EA)

Robert Schumann Klaviertrio d-Moll op. 63

GESAMTPROGRAMM AUGUSTIN HADELICH

07.09.2023

Donnerstag · 20.00 Uhr

Philharmonie Berlin, Großer Saal

MUSIKFEST BERLIN

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

Benjamin Britten „Four Sea Interludes“

aus der Oper „Peter Grimes“ op. 33a

Donnacha Dennehy Konzert für Violine und Orchester (2020)

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

13.12.2023

Mittwoch · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

SOLO-REZITAL

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

Partiten von **Johann Sebastian Bach** und weitere Werke

29.01.2024

Montag · 20.00 Uhr · Kleiner Saal

TRIO-KONZERT

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

MARIE-ELISABETH HECKER *Violoncello*

MARTIN HELMCHEN *Klavier*

Joseph Haydn Klaviertrio G-Dur Hob XV:25

Zoltán Kodály Duo für Violine und Violoncello op. 7

György Kurtág „Varga Bálint Ligatúrāja“

für Violine, Violoncello und Piano (Deutsche EA)

Robert Schumann Klaviertrio d-Moll op. 63

15.03.2024

Freitag · 19.00 Uhr · Großer Saal

17.03.2024

Sonntag · 16.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

IVÁN FISCHER *Dirigent*

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

Antonín Dvořák Slawischer Tanz e-Moll op. 46 Nr. 7;

Slawischer Tanz H-Dur op. 72 Nr. 1; Konzert für Violine

und Orchester a-Moll op. 53

Richard Strauss „Also sprach Zarathustra“

– Sinfonische Dichtung op. 30

16.03.2024

Donnerstag · 17.00 Uhr · online

TWITCH SPIELZEIT

AUGUSTIN HADELICH zu Gast auf

[twitch.tv/konzerthausorchester](https://www.twitch.tv/konzerthausorchester)

08.04.2024

Montag · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

BERLINER BAROCK SOLISTEN

NOAH BENDIX-BALGLEY *Violine und Leitung*

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

Wolfgang Amadeus Mozart Adagio und Fuge e-Moll KV 546;

Konzert für Violine und Orchester D-Dur KV 218; Concertone

für zwei Violinen und Orchester C-Dur KV 190; Adagio und

Allegro für eine Flötenuhr F-Moll KV 594, für Streicher bearbeitet

von Oskar Jockel; Rondeau. Allegro aus der Serenade D-Dur

KV 250 („Haffner-Serenade“)

22.05.2024

Mittwoch · 20.00 Uhr · Werner-Otto-Saal

AUGUSTIN HADELICH'S UNIVERSUM

Gespräch und Musik

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

DOROTHEE KALBHENN *Konzept und Moderation*

und GÄSTE

24.05.2024

Freitag · 20.00 Uhr · Großer Saal

25.05.2024

Samstag · 20.00 Uhr · Großer Saal

KONZERT

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

Johannes Brahms Konzert für Violine

und Orchester D-Dur op. 77

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 („Eroica“)

AUF
TOURNEE
01. – 08.06.2024

Köln – Graz – Nürnberg – Mannheim

KONZERTHAUSORCHESTER BERLIN

JOANA MALLWITZ *Dirigentin*

AUGUSTIN HADELICH *Violine (Artist in Residence)*

Wolfgang Amadeus Mozart Deutsche Tänze KV 509

Johannes Brahms Konzert für Violine und

Orchester D-Dur op. 77

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 („Eroica“);

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

ARTIST IN RESIDENCE
**AUGUSTIN
 HADELICH**



LEBENSORT
KONZERTHAUS

*UNSERE MUSIKER*INNEN VERBRINGEN IM KONZERTHAUS
 VIEL LEBENSZEIT MITEINANDER – NICHT NUR AUF DER BÜHNE,
 SONDERN AUCH DAHINTER.*



Zwischen Bühnenpforte und Orchesterbüro öffnet sich die Tür zu Garderobe 43. „Ein wunderbarer Ort, wo viel gelacht, manchmal geweint und unglaublich viel geredet wird... ein einziges Durcheinander, aber

*AUS DIESER LEBENDIGKEIT
 ZIEHEN WIR ALLE SO VIEL KRAFT*

beschreibt Geigerin Karoline Bestehorn, und Solo-Bratscherin Amalia Aubert fällt sofort der Begriff „Heimathafen“ ein. „Das Schönste neben dem Musizieren sind im Konzerthaus einfach die lieben Kolleginnen,“ fasst Cellistin Viola Bayer zusammen.



Seit 2014 hat auch Geigerin Avigail Bushakevitz hier ihren Schrank. Sie erinnert sich: „Das Probespiel beim Konzerthausorchester war mein erstes und ich ganz neu in Berlin. Anfangs habe ich den Konzerthauseingang nicht gefunden und so die Auslösung der Vorspiel-Reihenfolge verpasst. Ich habe dann als letzte gespielt. Es war eine wunderbare Überraschung, dass es geklappt hat. In der Woche darauf hörte ich dem Orchester zu und habe sehr gestaunt, dass wir immer in diesem schönen Großen Saal proben. Ein paar von den Ersten Geigen haben mich erkannt und mir zugewinkt. Da habe ich mich so willkommen gefühlt!“



Vor dem Konzert sammeln sich die Orchestermitglieder am Inspizientenkasten neben dem Bühnenaufgang. Mit Klarinette und Bassklarinette wartet Norbert Möller, seit 1982 fest dabei. Damals hieß das Konzerthausorchester noch Berliner Sinfonie-Orchester, probte in einem Saal, „wo der Putz von der Decke fiel“ und spielte im Metropol-Theater. Zwei Jahre später wurde das wiedererrichtete Schauspielhaus als Ost-Berliner Konzertsaal eröffnet und für das Orchester änderte sich musikalisch und auch sonst vieles, erzählt der Klarinetist: „Endlich gab es Garderoben mit eigenen Schränken, wo man sich umziehen, einspielen und üben konnte. Vorher sind wir in Konzertkleidung gekommen und haben im Metropol irgendwo hinter der Bühne ausgepackt.“ Statt Hektik und Anspannung herrscht im Konzerthaus hinter der Bühne angenehme Gelassenheit.

„Nur wenn ein besonders anspruchsvolles Stück auf dem Programm steht, trinke ich nachmittags mal keinen Kaffee,“ verrät Norbert Möller. Sonst schon? Klar, denn dafür gebe es ja das „gemütliche Casino als Grundlage des Wohlfühlens“. Auch das kam erst 1984 dazu.

**„GESELLIGKEIT
 IST IMMER GUT ...**

... und im Casino lässt sich manches einfach klären. Oft haben wir verschiedene Sichtweisen, aber wir sitzen trotzdem zusammen. Natürlich auch häufig noch nach dem Konzert.“





*„IM NAMEN DES
KONZERTHAUSORCHESTERS BERLIN
MÖCHTEN WIR* **JOANA
MALLWITZ ALS
NEUE
CHEFDIRIGENTIN**

*HERZLICH IN BERLIN
WILLKOMMEN HEISSEN.
WIR BLICKEN* **FREUDIG UND
ERWARTUNGSVOLL**
AUF UNSERE ZUSAMMENARBEIT.“



KONZERTHAUS ORCHESTER BERLIN

DIRIGENTIN UND DIRIGENTEN

JOANA MALLWITZ

Chefdirigentin

IVÁN FISCHER

Ehrendirigent

PROF. KURT SANDERLING †

*Ehrendirigent und
Ehrenmitglied*

PROF. MICHAEL GIELEN †

*Ehrengastdirigent und
Ehrenmitglied*

EHRENMITGLIEDER

ELIAHU INBAL

ERNST-BURGHARD HILSE

ERSTE VIOLINE

PROF. MICHAEL ERXLÉBEN

SUYOEN KIM

SAYAKO KUSAKA

1. Konzertmeister/in

THOMAS BÖTTCHER

ULRIKE PETERSEN

Stellv. Konzertmeister/in

TERESA KAMMERER

Vorspielerin

PETR MATĚJÁK

Vorspieler

DAVID BESTEHORN

AVIGAIL BUSHAKEVITZ

MARKOLF EHRIG

INES GALLE

YAXIN GREGER

CORNELIUS KÄTZER

ALICIA MARIAL

MATHIAS MÜLLER

DR. ADRIANA PORTEANU

MELANIE RICHTER

CHRISTIANE ULBRICH

VAKANZ

ZWEITE VIOLINE

JOHANNES JAHNEL

VAKANZ

Konzertmeister

STEFAN MARKOWSKI

EVA SÜTTERLIN-ROCCA

Stellv. Konzertmeister/in

KAROLINE BESTEHORN

CORNELIA DILL

ANDREAS FELDMANN

LINDA FICHTNER

GERDUR GUNNARSDÓTTIR

JANA KRÄMER-FORSTER

CHRISTOPH KULICKE

NA-RIE LEE

ANNA MALOVA

ULRIKE TÖPPEN

EVGENY VAPNYARSKY

VIOLA

AMALIA AUBERT

FERENC GÁBOR

Solo-Viola

MATTHIAS GALLIEN

AYANO KAMEI

Stellv. Solo-Viola

MATTHIAS BENKER

Vorspieler

DOROTHEE DARGEL

UWE EMMRICH

CONSTANZE FIEBIG

FELIX KORINTH

NILAY ÖZDEMIR

KATJA PLAGENS

ERNST-MARTIN SCHMIDT

PEI-YI WU

VAKANZ

VIOLONCELLO

STEFAN GIGLBERGER

FRIEDEMANN LUDWIG

Solo-Violoncello

ANDREAS TIMM

TANELI TURUNEN

Stellv. Solo-Violoncello

DAVID DROST

Vorspieler

VIOLA BAYER

YING GUO

ALEXANDER KAHL

NERINA MANCINI

JAEWON SONG

VAKANZ

KONTRABASS

MARIA KRYKOV

PROF. STEPHAN PETZOLD

Solo-Kontrabass

MARKUS REX

SÁNDOR TAR

Stellv. Solo-Kontrabass

HANS-CHRISTOPH SPREE

Vorspieler

STEFAN MATHES

IGOR PROKOPETS

PABLO SANTA CRUZ

VAKANZ

FLÖTE

YUBEEN KIM

VAKANZ

Solo-Flöte

ANTJE SCHURROCK

VAKANZ

DANIEL WERNER

Solo-Piccolo flöte

OBOE

MICHAELA KUNTZ

SZILVIA PÁPAI

Solo-Oboe

KIHOON HONG

DANIEL WOHLGEMUTH

IRIA FOLGADO

NADINE RESATSCH

Solo-Englischhorn

KLARINETTE

PROF. RALF FORSTER

JULIUS OCKERT

Solo-Klarinette

ALEXANDRA KEHRLE

Solo-Es-Klarinette

NORBERT MÖLLER

VAKANZ

Solo-Bassklarinetten

FAGOTT

LUKA MITEV

MICHAELA ŠPAČKOVÁ

Solo-Fagott

FRANZISKA HAUSSIG

ALEXANDER KASPER

BARBARA KEHRIG

Solo-Kontrafagott

HORN

DMITRY BABANOV

VAKANZ

Solo-Horn

CENK ŞAHİN

Stellv. Solo-Horn

ANDREAS BÖHLKE

YU-HUI CHUANG

STEFAN GORASDZA

TIMO STEININGER

TROMPETE

PETER DÖRPINGHAUS

SÖREN LINKE

Solo-Trompete

VAKANZ

Stellv. Solo-Trompete

UWE SAEGEBARTH

STEPHAN STADTFELD

POSAUNE

ROBERTO DE LA GUÍA

HELGE VON NISWANDT

Solo-Posaune

WILFRIED HELM

Stellv. Solo-Posaune

VLADIMIR VEREŠ

Wechselposaune

JÖRG GERHARDT

Solo-Bassposaune

TUBA

MICHAEL VOGT

Solo-Tuba

PAUKE / SCHLAGZEUG

MICHAEL OBERAIGNER

MARK VOERMANS

Solo-Pauke

JAN WESTERMANN

Solo-Schlagzeug

DIRK WUCHERPFENNIG

VAKANZ

HARFE

PROF. RONITH MUES

Solo-Harfe

ORCHESTERVORSTAND

MATTHIAS BENKER

UWE EMMRICH

ANDREAS FELDMANN

IGOR PROKOPETS

KÜNSTLERISCHER BEIRAT

PETER DÖRPINGHAUS

SUYOEN KIM

MARK VOERMANS

MEDIENBEIRAT

YU-HUI CHUANG

NORBERT MÖLLER

JAN WESTERMANN

AKADEMIEBEAUFTRAGTER

FELIX KORINTH

KURT-SANDERLING-AKADEMIE DES KONZERTHAUSORCHESTERS BERLIN

PHOEBE WHITE *Erste Violine*

HANS HENNING ERNST *Zweite Violine*

BAROK BOSTANCI *Viola*

YESEUL BAHNG *Flöte*

CHRISTOPH LINDNER *Schlagzeug*

Stand: 07.06.2023

VORFREUDE

AUF 2023/24

Neue Formate, außergewöhnliche Künstler*innen und Schönes, das wiederkehrt.
Vier Mitarbeiter*innen erzählen, worauf sie sich in der Saison 2023/24 freuen.

„KONZERTE, DIE NICHT IN SCHUBLADEN PASSEN“



Lucilla Schmidinger
PROGRAMMDIREKTORIN

„Konzerte, die nicht in Schubladen passen, kreativen Spielraum für herausragende Künstler*innen bieten und in denen man auch den Menschen hinter der Musik näher kommt“ plant Programmdirektorin Lucilla Schmidinger mit großer Begeisterung. Davon gibt es viele in der kommenden Saison: „Ich freue mich zum Beispiel darauf, mit Joana Mallwitz die ‚Night Sessions‘ aus der Taufe zu heben. Spannend werden sicher auch fünf Tage im November, an denen das Publikum unsere neue Chefdirigentin in ganz unterschiedlichen musikalischen Situationen erleben kann – von Kammermusik bis Wandelkonzert. Und in unserer Entdeckerreihe Klazzik haben wir wieder außergewöhnliche Gäste wie den vielseitigen südafrikanischen Cellisten Abel Selaoe oder die Komponistin, Geigerin und Sängerin Caroline Shaw.“

„EIN SPAZIERGANG AN DER THEMSE“



Moritz Hellmich
BESUCHERSERVICE

Moritz Hellmich ist in London aufgewachsen und hat immer mal wieder Sehnsucht nach einem Spaziergang an der Themse. Der Mitarbeiter im Besucherservice freut sich darauf, dass in der Saison 2023/24 eine ganze Reihe britischer Komponisten vertreten sind – von Purcell über den Wahrländer Händel bis zu Elgar, Vaughan Williams und Benjamin Britten: „Auf sein ‚War Requiem‘ am Karfreitag bin ich besonders gespannt. Mit seiner Entstehungsgeschichte wird es sicher nicht einfach, dieses Stück hier in Deutschland zu hören. Insbesondere in der aktuellen Situation nicht. Aber es ist umso wichtiger, dass wir es auf dem Programm haben.“

„SAISON 2023/24: AUFBRUCHS STIMMUNG“



Sophia Berendt
ORCHESTERMANAGERIN

„Aufbruchsstimmung“ fällt Orchestermanagerin Sophia Berendt sofort als Begriff zur Saison 2023/24 ein: „Für mich ist Gleichberechtigung ein wichtiges Thema. Ich empfinde es deshalb als etwas Besonderes, dabei sein zu können, wenn wir als erstes Berliner Orchester mit Joana Mallwitz eine Chefdirigentin bekommen, die noch dazu nur wenige Jahre älter ist als ich. Ich bin sehr gespannt auf die Konzertformate, die sie mitbringt und die gemeinsam mit ihr hier am Haus neu entstehen. Und natürlich darauf, wie sich hierdurch unser Publikum entwickelt! Auch etwas Wiederkehrendes weckt meine Vorfreude: das Silvesterkonzert, das in dieser Spielzeit Joana Mallwitz dirigiert. Der Jahreswechsel im glitzernden Großen Saal mit einem vielseitigen Programm garantiert für mich eine festliche Stimmung. Ein schönes Detail: die bunten Abendkleider, Fliegen und Einstecktücher der Musiker*innen. Als Solistin ist die Mezzosopranistin Lea Desandre eingeladen, die bei ihrem letzten Auftritt im Konzerthaus wunderbar gesungen hat.“

„DAS KONZERTHAUS IST WIE EIN ZUHAUSE“



Ralf Wartenberg
PFÖRTNER

Dirigent*innen, Solist*innen, Orchestermitglieder – Pförtner Ralf Wartenberg am Bühneneingang kennt alle und alle kennen ihn: „Niemand geht einfach vorbei, alle grüßen und wenn ein bisschen Zeit ist, unterhalten wir uns.“ Er habe gern mit Menschen zu tun, erzählt Ralf: „Das Konzerthaus ist wie ein Zuhause.“ Ganz besonders freut er sich 2023/24 auf die Rückkehr des Klavierduos Lucas und Arthur Jussen, die schon als Artists in Residence bei uns waren: „Die Brüder sind so sympathisch, und außerdem konnte ich bei ihnen ein wenig mein Niederländisch üben!“



*KONZERTHAUS
BERLIN*
– *EINE* **ENTHÜLLUNGS
GESCHICHTE**

*SIE VERMISSEN
SCHON LANGE DEN FREIEN BLICK AUF
UNSERE SCHÖNE FASSADE?*
**UNS GEHT'S
GENAUSO.**

Zum Glück wird sich das im Laufes des Jahres 2024 ändern – denn dann soll die energetische Sanierung abgeschlossen sein. Das bedeutet, Gerüste, Bretter und Planen um das historische Konzerthaus Berlin werden abgebaut, so dass die mythologischen Figuren und die klassizistischen Proportionen unseres Schinkel-Baus endlich wieder voll zur Geltung kommen.

Hinter der Verkleidung und tiefer im Haus ist viel passiert: Mit Wärmerückgewinnung ausgestattete Lüftungsanlagen blasen in Zukunft warme bzw. kalte Luft nicht einfach in die Atmosphäre. Stattdessen wird die Energie durch eine hydraulische Kopplung mit Frischluft regeneriert. Die neuen Klimaanlage sind sparsamer, wartungsärmer und hygienischer. Diese Rückgewinnungstechnik bei der Klimatisierung unseres Hauses spart 70% Energie – insgesamt zukünftig pro Jahr 342 Tonnen Kohlendioxid.

Auch 2000 Quadratmeter Fenster werden neu beschichtet und rund 3250 Isolierverglasungen verbaut sein. Das vermindert Schall, dämmt Wärme und verhindert Sonneneinstrahlung. Außerdem leuchten dann vom imposanten Kronleuchter im Großen Saal bis zur bescheidenen Wandleuchte im Treppenhaus alle mit LED statt Glühlampen.

Nur darauf, über den Gendarmenmarkt schlendern zu können, müssen wir alle leider noch einige Zeit warten: Die Sanierung des Platzes dauert auch nach unserer Enthüllung an.

DANKE SCHÖN

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Förderer*innen, Partner*innen und Freund*innen, deren langjähriges und anhaltendes Engagement für das Konzerthaus Berlin wir gar nicht genug wertschätzen können.

INNOVATIONSPARTNER



EDUCATIONPARTNER



PARTNER



FÖRDERVEREIN



PARTNER DER AKADEMIE



STREAMING- UND MEDIENPARTNER



IMPRESSUM

HERAUSGEBER*IN

KONZERTHAUS BERLIN

PROF. DR. SEBASTIAN NORDMANN
Intendant

JANINA PAUL
Geschäftsführende Direktorin

REDAKTIONSLEITUNG

SARA ARNSTEINER-SIMONISCHEK
Direktorin Kommunikation & digitale Vermittlung

TEXTE UND LEKTORAT

ANNETTE ZERPNER

DR. ELMAR JUCHEM

FOTOREDAKTION

JULIA BERNREUTHER

HERSTELLUNG

ANNE TISCHER

REDAKTIONSSCHLUSS

21.04.2023; PROGRAMM- UND
BESETZUNGSÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

KONZEPTION UND GESTALTUNG

THE GOODWINS BERLIN GMBH

DRUCK

DRUCKHAUS SPORTFLIEGER
SPORTFLIEGERSTRASSE 7, 12487 BERLIN

UNSER BEITRAG ZUM UMWELTSCHUTZ

DIESE BROSCHÜRE WURDE KLIMANEUTRAL GEDRUCKT.
DAS VERWENDETE PAPIER IST RECYCLINGPAPIER.



FOTOS

MARCO BORGGREVE (24, 28-29), PABLO CASTAGNOLA (34-35), SIMA DEHGANI (TITEL, 3, 4, 7, 10a, 15, 19, 23), GETTY IMAGES/BETTMANN (16), SIMON PAULY (9, 10-11, 13, 30-31, 36), MARKUS WERNER (26-27), SUXIAO YANG (25)

*WIR
FREUEN
UNS
AUF
SIE*

**KONZERT
HAUS** BERLIN